

Logik des Andersseins

RASSISMUS Neue Formen der Diskriminierung kommen auch ohne das Wort „Neger“ aus: Die Hamburger Soziologin Sina Hätti zeigt, wie auch Autoren gut gemeinter Kinderbücher rassistische Vorurteile verstärken – und damit im Kinderzimmer salonfähig machen

VON ALEXANDER KOHN

Die Regalbretter in der Kinderbuchabteilung biegen sich unter den Geschichten junger Detektive und gewitzter Heldinnen mit roten Zöpfen. Zwischen Sommersprossen und bunten Abenteuern verbirgt sich in vielen Kinderbüchern aber auch Rassismus. Während das in älteren Kinderbüchern an rassistischen Signalwörtern noch leicht zu erkennen war, wird es heute selbst für Erwachsene immer schwieriger, diskriminierende Ideen zwischen den Zeilen zu entdecken.

„Viel wird über den Kontext vermittelt“, sagt die Hamburger Soziologin Sina Hätti, die ihre Bachelorarbeit über „Rassismus und die Konstruktion von Weißsein in Kinderbüchern“ geschrieben hat. Als Beispiel nennt Hätti Pippi Langstrumpf: Als Kind habe sie viel Spaß mit Astrid Lindgrens wilden Geschichten gehabt, doch wenn sie heute ihrem kleinen Sohn daraus vorlese, vergehe ihr das Lachen. Grund dafür sind Aussagen wie, dass Kinder in Argentinien nie zur Schule gehen oder: „In Indien gehen sie alle rückwärts.“ Das sei das notorische Muster des unterschweligen Rassismus: „Die sind so und wir sind anders.“

Eine andere Spielart des modernen Rassismus findet sich in Geschichten über Integration. „Kinder mit Migrationshintergrund spielen hier oft passive Rollen“, sagt Hätti. So beginnt das Büchlein „Vimala gehört zu uns“



Alle Gesichter gleich: Illustration aus „Pippi in Taka-Tuka-Land“, Oetinger Verlag, 2005 Foto: Kohn

von 2002 mit Vimalas erstem Schultag. „Bist du in einen Farbtopf gefallen“, begrüßen sie die anderen Kinder, allen voran die Großen aus der dritten Klasse. Als Helden der Geschichte werden Ida und Henri aktiv, die den Größeren die Stirn bieten und Vimala jeden Morgen daheim abholen, um sie auf dem Schulweg zu beschützen. Jeden Tag

machen mehr Kinder mit, am Ende hat Vimala gut 20 Bodyguards, die sie als ihre besten Freunde bezeichnet. „Es ist doch kein Idealbild für ein gleichberechtigtes Miteinander, dass Vimala ihren Beschützern zum Dank die Freundschaft antragen muss – unabhängig davon, ob sie die einzelnen Kinder überhaupt mag“, sagt Hätti.

Rassismus kann auch von den Eltern ausgehen, wie in der bunt bebilderten Erzählung „Wie ich Papa die Angst vor den Fremden nahm“ von 2003. Das Cover zeigt eine spiegelbildliche Situation: Zwei Männer tragen den gleichen grünen Pulli, die gleichen schwarzen Hosen und braunen Schuhe. Beide haben eine Zeitung gekauft, Brot und Lauch lu-

gen aus ihren identischen Einkaufstaschen hervor. Beide haben auch ihre Töchter dabei, die sich anlächeln. Doch nach dieser kurzen Begegnung gesteht einer der Väter seiner Tochter, dass er sich vor dem anderen fürchtet.

Da hilft nur ein krachender Kindergeburtstag: Banja, deren Familie einst aus Tansania nach Deutschland kam, lädt das andere Mädchen und ihren xenoph-

2005 und 2008 vom Hamburger Verlag Friedrich Oetinger auf den Markt gebracht wurden. Schwarze werden in der älteren Version als sehr ähnlich dargestellt, ohne deutliche Gesichtszüge. Auf dem neueren Bild sind Mädchen von Jungs deutlich zu unterscheiden und klare Konturen legen einen Schluss auf unterschiedliche Charaktere näher als bei der Gleichmacherei der älteren Illustration.

„Man kann Rassismus nicht von Kindern fern halten“, sagt Hätti. Deshalb würde sie mit ihrem Sohn nicht nur das eine Pippi-Buch lesen, sondern beide vergleichen und über die Unterschiede sprechen. Ausgehend von einer weniger gut gelungenen Geschichte könne man mit Kindern auch überlegen, wie die Handlung anders verlaufen könnte, schlägt Hätti vor.

Aber auch die Verlage seien in der Pflicht: „Jedes sechste Kind in Deutschland hat einen Migrationshintergrund, aber trotzdem scheint das Denken vorzuherrschen, dass sie nicht zur Gesellschaft gehören – denn es gibt keine guten Bücher für sie.“ Vielleicht stehe dahinter das Vorurteil, dass zu Hause angeblich weniger vorgelesen oder Deutsch gesprochen würde. „Fair wäre es, wenn es neben diesen Integrationsgeschichten auch ganz normale Erzählungen für sie gibt“, sagt Hätti. Die würden dann davon handeln, wie sie ganz normal zur Schule oder einkaufen gehen – wie alle anderen Kinder auch.

„Kinder mit Migrationshintergrund spielen oft passive Rollen“

SINA HÄTTI, SOZIOLOGIN

ben Vater zu ihrer Party ein. Doch die Darstellung von Banjas Familie verstärke alle rassistischen Vorurteile, statt sie abzubauen, sagt Hätti: Sandalen, Trommeln, Löwenfelle, Federbüsche auf dem Kopf und Speere in der Hand, Messer, Pfeil und Bogen. Autor Rafik Schami spricht es im Text unumwunden aus: „Krieger“. Das doppelseitige bunte Bild der Partyszene macht das auch für die kleinsten Kinder deutlich. Gemalt wurde es von Ole Könnecke, der dafür den Illustrationspreis des Gemeinschaftswerks für Evangelische Publizistik bekommen hat.

Spannend sei auch der Vergleich von Illustrationen in älteren und neueren Ausgaben von Pippi Langstrumpfs Abenteuern in Taka-Tuka-Land, sagt Hätti und schlägt zwei Bücher auf, die

Das Gerücht vom Allheilmittel

KINDERÄRZTE Eine Studie zeigt: Wie oft Kinder Antibiotika verschrieben bekommen, hängt vom Wohnort ab. Nicht immer ist die Vergabe sinnvoll

Wenn ein krankes Kind in Niedersachsen zum Kinderarzt gebracht wird, hängt die Vergabe von Antibiotika vom Wohnort ab. Kommt das Kind aus dem Kreis Cuxhaven, so ist die Vergabewahrscheinlichkeit höher, als wenn das es aus dem Kreis Celle stammt. Dass der Wohnort über die Vergabe von Antibiotika mitbestimmt, geht aus der neu veröffentlichten Studie „Antibiotika-Verordnung bei Kindern“ der Bertelsmann-Stiftung hervor.

Bundesweit wurde 2010 die Vergabe von Antibiotika an Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre untersucht. Im norddeutschen Vergleich werden besonders in Niedersachsen große Unterschiede sichtbar: Im Nordosten werden deutlich weniger Antibiotika verschrieben als in den westlichen Landkreisen. So bekamen im Kreis Cuxhaven 60 Prozent der Kinder bis sechs Jahre mindestens einmal im Jahr ein Antibiotikum verordnet. Im Kreis Celle waren das nur bei 47 Prozent der Fall.

Die genauen Gründe seien nicht bekannt, sagt Tilman Kaethner, Landesverbandsvorsitzender der Kinderärzte in Niedersachsen. Eine höhere Antibiotikavergabe könne aber mit einer „geringeren Dichte an Kinder- und Jugendärzten auf dem Land“ zusammenhängen. Der Weg zum nächsten Kinderarzt sei länger als in den Städten. Aufgrund der weiten Entfernung würde vom Arzt eher ein Antibiotikum verschrieben, sagt Kaethner.

Die Unterschiede in der Antibiotikavergabe hängen laut Kaethner aber nicht nur vom

Wohnort ab. Einige Ärzte neigten eher zur Vorsicht und sagten, „dann gebe ich lieber ein Antibiotikum“. Laut der Studie verordnen Hausärzte schneller ein Antibiotikum als Kinderärzte. „Das ist eine Erfahrungssache. Hausärzte betreuen alle Altersgruppen“, sagt Stefan Trapp, Vorsitzender des Verbands der Kinderärzte in Bremen. Als Kinderarzt habe man mehr Erfahrung mit Kinderkrankheiten. „Je unsicherer man ist, desto eher wird man Antibiotika verordnen“, sagt er.

„Mit Antibiotika behandelt man immer den ganzen Körper und alle seine Mitbewohner“

STEFAN TRAPP, VORSITZENDER DES VERBANDES DER KINDERÄRZTE IN BREMEN

Die Stadt Bremen liegt bei der Vergaberate von Antibiotika im norddeutschen Vergleich an zweiter Stelle. Am besten schnitt Schleswig-Holstein ab: 43 Prozent der Kinder bis sechs Jahre bekamen dort einmal im Jahr ein Antibiotikum verschrieben.

Antibiotika helfen bei bakteriellen Erkrankungen wie Lungenentzündung, bei viralen Infekten wie Grippe, Bronchitis oder Mittelohrentzündung ist die Vergabe nutzlos. Die falsche Behandlung mit Antibiotika richtet auf lange Sicht großen Schaden an. „Wir sind jetzt schon an einem Punkt, an dem wir nicht mehr ausreichend Antibiotika haben, um kleine bakterielle Infektionen zu bekämpfen“, sagt Stefan Renz, Vorsitzender des Hamburger Kinderärzteverbandes. „In einigen Jahren kann sich das noch verschlimmern.“ Wenn ein viraler Infekt falsch mit Antibiotika behandelt werde, komme es zunehmend zu einer Resistenz der Bakterien im Körper.

„Mit Antibiotika behandelt man immer den ganzen Körper und alle seine Mitbewohner“, sagt auch der Bremer Kinderarzt Stefan Trapp. Wenn dann eine bakterielle Erkrankung auftrete, sei das Antibiotikum oft wirkungslos. Oft läge es an den Eltern, die eine Behandlung des Kindes mit Antibiotika vom Arzt fordern würden, sagt Tilman Kaethner aus Niedersachsen. „Eltern haben selbst die Erfahrung gemacht, dass sie vom Arzt schnell ein Antibiotikum verschrieben bekommen.“ Die Ärzte müssten darum „zielgerichteter behandeln“. **MAREN MEYER**


Evangelische Familienbildung
9 Einrichtungen auf einen Klick
www.fbs-hamburg.de

taz nord thema
Kinder
Das nächste Mal am
21. April
Infos: anzeigen@taz-nord.de

studienkreis
... und Lernen wird einfach
Probemonat ohne Risiko
1 Nachhilfe mit Geld-zurück-Garantie
Erst einen Monat probieren, dann endgültig entscheiden
11x in Hamburg • Telefon 0800 111 12 12 [gebührenfrei]
Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr • www.nachhilfe.de
Einfach gute Noten

Gratis
Nachhilfe, Lerntherapie, Ergotherapie ... und kein Erfolg?
Einladung zum kostenfreien Vortrag am 28.02.12:
Ganzheitliche Befundungen – ursachengerechte Therapien
am 28.02.2012, um 19:30 Uhr in der
Praxis ERGO Plus, HH-Bergedorf
Sachsenteor 34 ☎ 040 / 79 68 56 66
ERGO plus
www.ergolernen.de

Schauspiel...Tanz...Gesang...
... lernen und erleben in der weltweit größten Freizeit-Theaterschule für Kinder und Jugendliche!
Wir unterrichten Schauspiel, Tanz und Gesang und fördern damit Selbstvertrauen, Fantasie und Kreativität – und der Spaß kommt wie von selbst. Keine Aufnahmeprüfung, keine Vorkenntnisse nötig, eine Portion Enthusiasmus genügt ...
Stagecoach Hamburg-West
Tel 0800 588 84 50
www.stagecoach.de/hamburgwest
hamburgwest@stagecoach.de

Ferien mit Baby
Spiel, Spaß & Erholung
Grün BIOHOTEL
Sie möchten gerne mal so richtig entspannen und die Seele baumeln lassen. Genießen Sie unsere Natur- und Wellnessangebote während Ihr Nachwuchs liebevoll von uns beaufsichtigt wird!

PLUSALTERZEIT-PAKET:
- Komfortzimmer mit Bad
- Frühstücksbuffet & Abendessen
- 2 Stunden Babysitting
- 25 Min. Massage
- 1 x Saunabesuch
3 Tage, p.P.ab
198,-
Biohotel Grün
Weltnaturerbe Nationalpark
»Kellerwald-Edersee«
www.hotel-gruen.de
Tel. +49 (0) 6696 - 911 691

BIO-Hotel Kenners LandLust
Ab aufs Land:
Familienurlaub mit
Waldzeit - gaaanz nah!
Dübbekold 1 - 29473 Göhrde
Tel.: 0 58 55 - 97 93 00
www.kenners-landlust.de